

Beim Tourismus noch keine Einheit gefunden

25 Jahre Pro Region – Akteure aus Politik und Gesellschaft wollen Potenzial von Heilbronn-Franken noch besser ausschöpfen

Von unserem Redakteur

Jörg Kühl

Zum 25-jährigen Jubiläum: Vertreter aus Kommunen, Wirtschaft, Sport und dem Sozialwesen trafen sich zur Podiumsdiskussion in Eppingen.

Foto: Jörg Kühl

EPPINGEN Die Initiative Pro Region Heilbronn-Franken will das Potenzial des Südwestens weiter ausschöpfen. Das ist der Tenor einer Podiumsdiskussion, die aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Vereins in Eppingen stattgefunden hat. Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Sport und dem Sozialwesen stellten sich im Bürgerzentrum Schwanen den Fragen der stellvertretenden Stimme-Chefredakteurin Tanja Ochs.

Nur vier Studienplätze An dem Gespräch haben Landrat Norbert Heuser, Patrick Dufour von der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn, Stefan Schneider, Geschäftsführer der Caritas Heilbronn-Hohenlohe, der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Sportkreis Heilbronn, Klaus Ranger, sowie Eppingens Oberbürgermeister Klaus Holaschke teilgenommen.

Ein Grußwort richtete die Vorsitzende von Pro Region, Friedlinde Gurr-Hirsch, an die Podiums-Teilnehmer und an das Publikum. Sie erinnerte an die Hintergründe, vor denen vor 25 Jahren der Großunternehmer Reinhold Würth und der Gewerkschafter Frank Stroh Pro Region initiiert hatten. Damals hätten sich trotz wirtschaftlicher Gesamtstärke Schwächen auf verschiedenen anderen Gebieten gezeigt. Etwa bei der Bildung. „Es gab nur vier Hochschulplätze auf 1000 Einwohner“, so die Netzwerkerin. Auch heute noch gebe es viel zu tun, zum Beispiel bei der gemeinsamen Tourismusvermarktung. In der Diskussion betonten alle Teilnehmer die Notwendigkeit eines geschlossenen Auftretens. Ranger nannte die Ansiedlung des Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz (KI) in Heilbronn ein Beispiel, was gelingen könne, wenn eine Region zusammenstehe.

Landrat Heuser appellierte, die Wirtschaft zukunftsfest aufzustellen. Dazu gehöre eine flächendeckende Ausstattung mit Glasfasernetz. Das Angebot sei jeder Kommune unterbreitet worden, nicht zuletzt durch den von der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken unterstützten Ausbau der Deutschen Giganetz. Schneider appellierte, auch an die Menschen zu denken, die in der wirtschaftlich starken Region auf der Schattenseite stehen. Er warb dafür, mehr Anstrengungen zu unternehmen, um Mitarbeiter im sozialen Bereich zu gewinnen.

Holaschke betonte die Notwendigkeit, „über den Tellerrand hinaus zu blicken“ und Aufgaben gemeinsam zu meistern. Als Beispiel nannte er die interkommunale Besetzung von Gutachterausschüssen zur Bodenbewertung.

IHK wieder ins Boot holen Am Ende der Veranstaltung warb Frank Stroh eindringlich dafür, dass die Industrie- und Handelskammer (IHK) wieder als Gesellschafterin von Pro Region ins Boot steigt. Der 76-Jährige gab zudem bekannt, gemeinsam mit Würth den Beiratsvorsitz von Pro Region im Herbst altersbedingt niederzulegen. Die Nachfolge sei „in trockenen Tüchern“.